

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gründungs-Jahr  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 68.

Donnerstag, 23. März 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Lager frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der falken Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Einzelnummern für die Annahme des Ausgabebetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Schule zu Riesa.

Die Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen erfolgt **Sonntag, den 25. März** vormittags 10 Uhr im Schulsaal.  
Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder geschieht **Montag, den 27. März** im Schulsaal und zwar für die Höhere und Mittlere Bürgerschule vormittags 10 Uhr, für die Einfache Bürgerschule nachmittags 2 Uhr. (Eltern, die ihrem Kinde eine Dote zu geben wünschen, können sie von 8—10 Uhr bei den Hausleuten abgeben.)  
Die von auswärts angemeldeten Schüler und Schülerinnen der Höheren Knaben- und der Höheren Mädchenschule werden **Dienstag, den 11. April** vorm. 9 Uhr aufgenommen.  
Riesa, 23. März 1899.

Die Direktion der städtischen Schulen.  
Dr. Michel.

## Schulhaus-Verkauf.

**Donnerstag, den 30. März d. J.,** Nachmittag 1 Uhr, soll im **Gasthof zu Heyda** das alte Schulhaus versteigert werden. Dasselbe ist in der Mitte des Dorfes gelegen und eignet sich zu jedem Gewerbe.  
Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.  
Heyda, den 22. März 1899.

Der Schulvorstand.

**Anzeigen** für das „Riesner Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens **Vormittag 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetags.

Die Geschäftsstelle.

## Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 23. März 1899.

— Seit einigen Tagen findet hier die Nachschau der im öffentlichen Verkehr verwendeten Waage, Gewicht, Waagen und Messwerkzeuge statt. Wir machen heute darauf aufmerksam, daß alle diejenigen, denen eine Aufforderung zur Vorlegung ihrer Waage nicht zugegangen ist, ihre Waage, Gewicht, Waagen und Messwerkzeuge am 24. März d. J., Vormittags von 8 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Rathhause zur Nachschau vorzulegen haben. Die Nachschau derjenigen Waagen und Waage, die an ihrem Gebrauchsorte besichtigt sind, wird von dem Rechnungsbeamten nach vorausgegangener Anmeldung, die bis zum 27. März d. J. an Rathshaus zu Riesa, am 28. März an Ort und Stelle bewirkt. Am 25. März gelangen im Contor der Firma A. Walter & Sohn die im Spinderviertel verwendeten Waage u. zur Nachschau. Für den Selbst ist der 27. März als Nachschaustermin festgesetzt, die Nachschauungen finden hier in der Dampfstraßen-Restaurations statt. Die Beteiligten wollen nicht veräumen, ihre Waage u. nachzuweisen zu lassen.

— Die Aufnahme der diese Eltern schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt bereits nächsten Montag, den 27. d. M. Näheres darüber ist aus der Bekanntmachung des Herrn Schuldirektors im amtlichen Theil d. Bl. ersichtlich. — Die Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen erfolgt nächsten Sonntag, den 25. März, Vormittag 10 Uhr.

— Der neueste Schleppdampfer „Riesa“ der Deutschen Elbschiffahrtsgesellschaft „Rette“ traf auf seiner Probefahrt gestern Abend in der 8. Stunde hier ein, wurde durch Flaggenmusik, Böllerschüsse und Musik begrüßt und von einem zahlreichen Publikum erwartet. Die Befestigung des Dampfers stand Jedermann frei. Es wurde denn auch zahlreich von dieser Befugnis Gebrauch gemacht. Der städtische Dampfer, der sehr komfortabel eingerichtet ist und gegen 15 Meter breit und gegen 80 Meter lang ist, erregte allgemeine Bewunderung. Nach der Ankunft vereinigten sich die Teilnehmer an der Probefahrt noch zu einem Festmahl im „Deutschen Geröll“ (Restaurant Mittel).

— Gestern Abend hielt Frau Helene Wagner in Rantsch Gartenpalais ihren Recitations-Abend ab, der namentlich von Damen recht zahlreich besucht war. Schon die im Programm gegebenen selteneren Versen der neueren deutschen Poesie ließen an einen durchaus eparten Geschmack der Veranstalterin schließen, doch wurden unsere Erwartungen um ein gut Stück übertroffen. Begabt mit einem milden, jammervollen, modulationsreichen Organe, weiß Frau Wagner gar bald lebhaft zu interessieren, leidenschaftlich zu packen und auf den Schwingen der Poesie über sonstige Höhen und tieferen Thäler menschlichen Lebens zu führen. Weise beherrscht Frau Wagner ihre reiche dramatische Gestaltungskraft, die durch das sinnige und edle Spiel ihrer Mienen unterstützt wird. Frau Wagner ist Künstlerin: an ihr erregt nicht nur der Mund, nein, jeder Blick spricht, alle Füge ihres feingeschnittenen Gesichts erlingen zu einer poetischen Harmonie. Auch im humoristischen Theile ihres Programms vergab sie sich nichts von ihrem künstlerischen Feingefühl, verstand darum auch hier vortrefflich zu zünden.

— In der vorgestern in Dresden stattgefundenen Generalversammlung der Kreditanstalt für Industrie und Handel gedachte der Vorsitzende, Herr Generalconsul v. Meyerer, vor Eintritt in die Tagesordnung der Verdienste der verstorbenen Aufsichtsrathsmitglieder Herren Kammerherr v. Sieglitz-Mannichswalde und Fabrikant Gustav Krieger, denen zu Ehren die Anwesenenden sich von den Plätzen erhoben. Man genehmigte hierauf den Rechnungsabschluss,

sowie die Verteilung des Reingewinnes und die Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrathes. Die aus dem Aufsichtsrath ausgeschiedenen Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Erhöhung der Aufsichtsrathsmitglieder auf sieben wurde beschlossen und Graf Carl Ebert-Großpriesen zugewählt. Ferner beschloß die Versammlung die Erhöhung des Grundkapitals von 15 auf 20 Millionen. Die Resultate genossen die Dividendenberechtigung erst vom 1. Juli 1899 ab. Die Aktien sind von der Berliner Handelsgesellschaft fest übernommen und sollen den alten Aktionären in der Weise zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 3000 Mk. von alten Aktien eine Renouveau 1000 Mk. bezogen werden kann. Die Berliner Handelsgesellschaft bezieht für die Uebernahme dieser Transaktion eine Provision von 4%. Die Höhe dieser Provision wurde aus der Mitte der Aktionäre demängelt und die Direktion von der Versammlung beauftragt, auf eine Ermäßigung dieses Provisionsfußes hinzuwirken. Seitens der Direktion wurde daraufhin die Bereitwilligkeit zur Einleitung aller hierzu geeigneten Schritte zugesichert, worauf die Versammlung der Annahme der Offerte der Berliner Handelsgesellschaft zustimmte. Die auf 9% festgesetzte Dividende ist sofort zahlbar. (I. Inserat.)

— Durch einen am 1. April d. J. in Kraft tretenden Nachtrag zum deutschen Eisenbahntarife, Theil I, kommt ein Gültigkeitstaxi zur Einführung, welcher die eilgutmäßige Beförderung folgender wichtiger Lebensmittel zu den gewöhnlichen Frachttarifen auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen bezw.: Brod, Dutter, Frische (lebende frische und getrocknete), Muschel- und Schalthiere aus der See, bestimmte frische Gemüse (grüne Bohnen, grüne Erbsen, Salat, Gurken, Spinat), Milch, frische Beeren und frisches Obst (mit Ausnahme von Erdbeeren). Auch Bienen sollen auf Grund des neuen Gültigkeitstaxi befördert werden.

— Im Verfolge einer Eingabe des deutschen Handelstages an den Staatssecretär des Reichspostamtes hat dieser die Frage eingehend erwogen, ob die Reichspostverwaltung beim Abschlusse von Abkommen wegen Befreiung der Empfangsberechtigung der Abholer von Postsendungen die Verpflichtung für Versehen ihrer Beamten übernehmen könne. In seinem Bescheide an das Präsidium des deutschen Handelstages erklärt der Staatssecretär, daß die Reichspostverwaltung bei aller Bereitwilligkeit, dem Publikum, insbesondere dem Handelsstande, entgegenzukommen, mit Rücksicht auf das Ergebnis der stattgehabten Erwägungen die Ertragverbindlichkeit auch fernere ablehnen müsse.

— Der Vörlinerverein der deutschen Buchhändler, welcher in Leipzig seinen Sitz hat, hat eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die in dem Entwurfe des neuen Postgesetzes vorgeschlagenen Bestimmungen geeignet seien, auch den deutschen Buchhandel erheblich zu beeinträchtigen.

— Der Johanniter-Orden verliert jetzt nach den „R. N.“ über 837 dienende Schwestern, von welchen 614 als felddienlich bezeichnet werden. Felddienlich sind solche dienende Schwestern, die im rüstigen Lebensalter stehen, körperlich und geistig gesund und durch Familienverhältnisse nicht gebunden sind. Für den Fall eines Krieges haben 37 Diakonissenhäuser dem Johanniter-Orden 1608 Diakonissen zugesagt. So ist der Orden in der Lage, 2220 weibliche Pflegerinnen der freiwilligen Krankenpflege im Kriege zuzuführen.

— Richtensee. Vergangene Woche lehrte im hiesigen Gasthofe ein Einwohner aus B. mit seinem Freunde ein. Beide hatten „arg geladen“ und hatten außerdem einen Sack mit großen Kaninchen bei sich. Nachdem die Leute mehrfach ihre Kaninchen auf dem Tische auspackt hatten, stellten sie den Sack mit Inzucht in eine Ecke. Ein Epavoegel schlich sich

und bemerkte hin, nahm die Kaninchen aus dem Sack und steckte ein Paar junge Hunde hinein. Schwankend zogen später die beiden Freunde mit der Last dahin. In Hause angelangt, schürzten sie die vermeintlichen Kaninchen in den Mist im Stall. Nicht wenig erstaunte am andern Morgen aber die Frau, als ihr beim Füttern der Thiere ein herzhaftes „Bauw, bauw“ entgegenklang. Nun hiß es: Au jaß maich, die Hunde fort, Kaninchen her!

— Richtensee. Große Freude gewährt es, an der Grenze des Schießplatzes dahin zu gehen; denn man sieht Hunderte von wilden Kaninchen, welche ansitzend, dem Walde zu eilen. Die vielen Kaninchen bereiten aber den anliegenden Gärten großen Schaden, so daß die Kaninchenplage schlimmer ist als die überall geschätzte Mäuseplage. Auf einem Felde 10—20 Nester mit jungen Kaninchen zu finden, ist gar nicht schwer. Vielleicht weiß Jemand ein Mittel anzugeben, wodurch die in den Waldbeständen des Schießplatzes nistenden Flagehühner zu vertilgen sind; denn sonst gehen die anliegenden Gärten zu Grunde.

— Straßa, 23. März. Heute früh 7 Uhr erlitt auf Reinitzer Elbgebiet ein mit Steinen beladener, Herrn Schiffseigner Selbhaar in Hirschstein gehöriger Elbelohn vollstündige Havarie. Das Fahrzeug ging in Grund und wird vollständig vom Wasser überflutet.

— Dösch. Der Hausbesitzer und Maurer Johann Gottlieb Henschel in Dösch hatte sich, von Dösch kommend, im Hubertusburger Staatsforstreviere, um auszurufen, hingelegt. Der bedauerenswerthe Mann wurde am 19. d. Mts. früh gegen 7 Uhr erforsen aufgefunden. — Der Reingewinn aus der Aufführung des Festspiels: „Deutschlands 19tes Jahrhundert“ betrug ca. 600 Mark. Die Gesamteinnahme stellte sich auf 2603,25 Mk. Hiervon gehen etwa 2000 Mark Unkosten ab.

— Großenhain, 23. März. Heute fand in der Aula hiesiger Realschule die feierliche Entlassung der 28 Abiturienten statt, die nach bestandener Prüfung das Reifezeugniß und das Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erhalten hatten. Es waren dies 7 Schüler aus Großenhain, 11 aus anderen sächsischen Orten, 9 aus Preußen und 1 aus russisch Polen. Seit 1878 haben nun im Ganzen 324 Schüler das Reife- und Freiwilligen-Zeugniß an hiesiger Realschule erhalten. Im neuen Schuljahre wird die Anzahl von mehr als 270 Schülern besucht sein.

— Lommatzsch. In der letzten Kirchenvorstandssitzung wurde beschlossen, alsobald nachdem die Genehmigung der oberen Kirchendebörde zur Ausführung des geplanten Renovationsbaues unserer Kirche eingetroffen sein wird, mit der Ausführung des Baues zu beginnen. Der Bau soll nach dem Plane 3 des Herrn Architekten Quentin (2 Säulen im Schiff, Kostenanschlag 103000 Mk.) ausgeführt werden.

— R. Dresden, 23. März. Das R. Landt richt verhandelte heute gegen den bekannten Juwelenschwinder, der unter dem Namen „E. Wilhelms, Kaufmann aus Boston“ am 11. Januar d. J. im Hotel „Europäischer Hof“ abgestiegen und Tags darauf auf raffinierte Weise in den Besitz eines dem Juwelier Wau gelöhigen, aus Collier, Armband und 2 Paar Ohrringen bestehenden Brillantschmuckes im Werthe von ca. 10000 Mk. gelangt war. Der aus einer angesehenen Familie in Berlin stammende Angeklagte heißt Carl Wilhelm Hans Meiß und wurde etwa 14 Tage später bei dem Versuch, die Juwelen zu verkaufen, in Mainz verhaftet. Dort trat R. unter seinem richtigen Namen auf und war er von einer Dame begleitet, die ihn während seines wehrhändigen Aufenthaltes in Amerika kennen gelernt, offenbar aber von dem schwindelhaften Treiben Meiß's keine Kenntniß hatte. Der Angeklagte, welchem noch ein ähnlicher, in Köln verübter



Demontschelabel zur Zeit gelegt wird, wurde zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrehabilitat verurteilt.

**Dresden, 21. März.** Über die Planung der Schwedebahn durch den Planischen Grund und nach Dresden wird noch Holger'scher Mittheilung: Durch den Planischen Grund herein bis zum Felsenkeller soll die Bahn zum Theil dem Laufe der Weichsel folgen, zum Theil aber Grundstücke geklärt werden. Vom Felsenkeller bis zum Treffpunkt der Falken- und Kirchstraße in Plauen ist ein Tunnel gedacht, und nun soll die Bahn in der Höhe von 4 1/2 bis 5 Meter über dem Straßenniveau durch die Falken-, Zwicker- und Ramenstraße nach dem Postplatz in Dresden geführt, dort wieder unterirdisch nach dem Planischen Plage geleitet werden und als Hochbahn wieder von hier ihren Weg über Plauen nach Pirna nehmen. Die Kosten dieser Bahn sind veranschlagt auf 750 000 Mark per Kilometer. Dies erscheint hoch, ist aber nicht so bedeutend, wenn man bedenkt, daß nach Aufnahme des Betriebes Kosten nur in ganz minimaler Höhe erwachsen. Die Vortheile einer solchen Bahn, die von Plauen darin bestehen, daß der Fahrverkehr durch sie gar nicht gehemmt wird, sind augenscheinlich. Nachtheile sind durch diese Anlage nicht zu erwarten, und die Straßen werden nach Aufstellung der hierzu erforderlichen künstlichen ausgehöhlten Stütze kaum ein anderes Bild bieten, als die jetzigen Straßen mit Gaslaternen u. s. w. Da die nach Oberfeld-Barmen von hier abgehende Commission, um dort eine im Betrieb befindliche Schwedebahn in Augenchein zu nehmen, dem neuen Unternehmen sehr sympathisch gegenübersteht, so ist bereits jetzt der Bau der projectirten Schwedebahn durch den Planischen Grund als gesichert zu betrachten.

**Bittau.** Ein Liebesthema spielte sich in einem dieser Gasthause ab. Der Bierknecht J., welcher sich erst kürzlich selbstständig gemacht hat, war seit Montag Abend mit einem jungen, bei ihm dienenden Mädchen verschwunden. Vorherabend wurde er in jenem Gasthause erschossen aufgefunden. Auch das betreffende Mädchen fand man dort mit einer Schußwunde vor. Ohne Zweifel hat J. zuerst gegen das Mädchen mit dessen Einverständnis und dann gegen sich selbst einen Schuß abgefeuert.

**Bittau, 22. März.** Herr Bürgermeister a. D. Geheimrath Dr. jur. Habertorn hat 2000 Mk. als Habertorn-Stiftung dem hiesigen Stadtrat überwiesen. Die Zinsen dieses Kapitals sollen jährlich einem Primaner verlichen werden, der die Naturprüfung bestanden hat und eine Unio ist bezieht.

**Ramenz.** Die 21jährige Mädchen Tochter des Gastwirths Kaspinsky in Ritsch wurde vor ca. einem Vierteljahr von einem kleinen Hunde gebissen, der getödtet, aber als der Tollwuth nicht verdächtig befunden wurde. Vor Kurzem wollte das Mädchen zu Besuch in Dresden, als sie plötzlich unter tollwuthverdächtigen Symptomen erkrankte und nach schrecklichen Leiden am Herzschlag verstarb. Eine genaue Erörterung der Krankheitsursache des Mädchens ist im Gange. Um jeder Gefahr vorzubeugen, hat Herr K. unterdessen seine zwei anderen Kinder, welche von dem betreffenden Hunde ebenfalls gebissen worden sind, dieser Tage nach dem Papen'schen Institut in Berlin zur Beobachtung abgeführt.

**Rönigsstein, 21. März.** Mit 1. Mai wird hier ebenfalls eine Obergrenzkontrolle errichtet. Die Rönigssteiner Grenzkontrolle hat alsdann Fühlung mit Grotzig, während Schöntau an die Sebnitzer Doerkontrolle grenzt. Der Schandauer Oberkontrolle wird alsdann der Grenzposten Hinterherndorf zugetheilt, der jetzt noch zu Sebnitz gehört; hingegen fallen die Posten Schönau, Reinsdorf, Gannersdorf, Rosenhof zu Rönigsstein.

**Chemnitz, 22. März.** Als Tag der Enthüllung der drei Denkmäler auf dem Markt ist von Sr. Majestät dem Könige nunmehr endgültig Donnerstag, der 22. Juni, bestimmt worden. Sr. Majestät wird die Feiertage seine Theilnahme ansetzen und vielleicht werden auch die Prinzen des königlichen Hauses an der Feiertage teilnehmen. Dagegen ist es leider dem Kaiser nicht möglich, sein Erscheinen zuzusagen, da seine Pläne bereits bis in den Sommer bestimmt sind.

**Zwickau, 22. März.** Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt, im Norden der Stadt, wo sich bereits verschiedene große industrielle Etablissements, sowie die Zugschleife befinden, 10 ha Areal anzukaufen, um diese Grundstücke für größere industrielle Unternehmungen wieder zur Verfügung stellen zu können.

**Weerane.** Durch Erdbeben verunglückten hier auf einem Neubau der Bauplatz R. und ein Arbeiter, welche bis zum Falle verschüttet wurden. Außer einigen schwersten Verletzungen haben die Calamitäten glücklicherweise keinen Schaden genommen.

**Kue.** Hier hat sich ein Anarchistenclub gebildet, dem gegenwärtig fünf Mitglieder der hiesigen Sozialdemokraten angehören.

**Callenberg.** Hier entstand in der Blumenfabrik von G. Schumann ein Schadenfeuer, dessen Ausbreitung zwar durch energische Maßnahmen verhindert werden konnte, immerhin aber erlitt der hiesige G. Schmitt'sche nicht unbeträchtliche Brandwunden im Geschäft, durch welche er zur Zeit arbeitsunfähig ist.

**Leipzig, 22. März.** Ein schwerer Unglücksfall, dem zwei im besten Lebensjahre stehende Männer zum Opfer fielen, ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch in E-Schönfeld. Dieselbst im Grund 14, Könnigsstraße 98, wohnt der Schneidermeister Max Otto Seidel, der dort eine Kellerei eingerichtet hat und der beabsichtigt, dieselbe am gestrigen Tage zu eröffnen. Anhilfsweise war der ihm der Vater Gottlieb Friedrich Paul Böhmne beschäftigt. Beide Männer waren in der kritischen Nacht in der Kellerei thätig. Frau Seidel wunderte sich gestern früh darüber, daß man kein Licht in den Laden brachte und daß in der Kellerei Alles so ruhig blieb. Es war die Ruhe des Todes. Als Frau Seidel ahnungslos die Kellerei betrat, nahm sie einen harten Knöchelstoß wahr. Gleichzeitig bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar. Ihr Mann, sowie dessen Gehilfe, lagen, kein Lebenszeichen mehr von sich gebend, am Boden. Die von mehreren herbeigeeilten Personen sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos. Auch konnte der schnell herbeigeholte Arzt nur den Tod der beiden unglücklichen Männer constatiren. Die Todesursache ist zweifellos auf Erstikung zurückzuführen. Die Männer schlössen die Klappe der Jäge am Bodens, bevor die Kohlen verbrannt waren. Die Kohlenlauge fanden nunmehr keinen Abzug nach Außen und drangen durch die Feuerungsöffnung in die Kellerei ein. Vermuthlich sind die Verunglückten, bevor sie die Kellerei erkannten und sich retten konnten, mitten in der Arbeit betäubt worden und umgefallen. Besonders tragisch ist der Unglücksfall dadurch, daß Seidel erst seit Montag verheiratet ist und daß in Böhmne eine Frau und vier Kinder ihren Erbsührer verlieren.

**Aus dem Reiche.**

**Der 1. St.** wegen Mordverdachts verhaftete Schmied Hörner aus Oibisleben wurde aus der Haft entlassen. Der Senat in Bamberg beantragte bei der Bürgerkammer für den Bau des neuen Centralbahnhofes 16 Millionen Mk. zu bewilligen. — In Eisenberg bei Kaiserlautern wurden der Lehrer Schnell, seine Ehefrau und beider Kind, durch Kohlenlauge vergiftet, anscheinend ledlos aufgefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Das Kind erholte sich bald, Herr Schnell im Verlaufe von 2 1/2 Stunden, während seine Frau erst gegen Abend das Bewußtsein wieder erlangte. Das Unglück ist auf Verstopfung des Kamins zurückzuführen. — In Dierode in Dhrp. ist das Lehrerseminar geschlossen worden, weil vier Fünftel der Schüler an Influenza erkrankt sind. — Aus Bonn, 22. März wie berichtet: Als eine Frau mit ihrer sechsjährigen Tochter einen zwischen Godesberg und Bonn gelegenen Privatgarten betrat, in welchem gegen Entree wilde Thiere gehalten werden, kam das Kind einem durch Jungentier nicht abgegrenzten Verbindungsgang zwischen zwei Löwenkäfigen nahe. Im Moment ergriff ein Löwe durch die Gitterstäbe mit der Pranke die Schulter des Mädchens, zog das Kind an das Gitter heran, riß mit der Taue der Kleinen einen großen Theil Kopfhaare ab und verletzte durch einen neuen Schlag das Kind erheblich im Gesicht. Als die Wärter hinzukamen, ließ der Löwe das Kind los, das alsbald in die Klinik gebracht wurde. Das arme Wesen liegt im Sterben. Die Mutter des Kindes, welche Zeuge des schrecklichen Vorganges war, ist gleichfalls schwer erkrankt.

**Kolossale Schneeverwehungen** verursachen in Kiel große Verkehrsstörungen. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn ist eingestellt. Die Eisenbahnzüge sind mit Verspätungen eingetroffen. Infolge Schneesturmes ist der Hamburger Schoner „Anna“ auf der Fahrt vom Schleswig nach Kopenhagen gestrandet. Das Schiff war völlig überdeckt, die Mannschaft fast erstarbt. Sie wurde gerettet. — Aus Petersburg wird gemeldet: In der letzten Nacht ist hier hoher Schnee gefallen. Alle Landwege sind verschneit. Der Schneeeis dauert fort. — Von der Amerikaner Gemüthlichkeit meldet der dortige Polizeibericht vom Montag: Am 19. März kurz vor Mitternacht entstand in einer Wirthschaft an der Schyrenstraße eine Rauferei, wobei drei Verletzte durch Messerstücke verletzt wurden. Einer von ihnen, ein 22jähriger, verheirateter Handschuhmacher, Vater von zwei Kindern, erhielt sieben Stiche und blieb tod am Plage. — In der gleichen Nacht erhielt vor einer Wirthschaft an der Parstraße ein 20jähriger Maurer von einem 27jährigen Kameraden mehrere Messerstücke in den Unterleib, so daß die Wunden herausdrangen. — Bei einer Schlägerei, die in der gleichen Nacht an der Ecke der Hohenzollern- und Belgradstraße stattfand, erhielt ein Studienteiler schwere Verletzungen im Rücken und am rechten Arm. Der Täter wurde verhaftet. — In der gleichen Nacht erhielt in einer Wirthschaft an der Nordendstraße ein lediger Tagelöhner ziemlich schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Schnittenverletzungen am Kopf. — Bei einer Rauferei, die in der gleichen Nacht in einer Wirthschaft an der Entendstraße stattfand, erhielt ein Schmiedgehilfe eine bedeutende Schwunde oberhalb des rechten Auges.

**Kirchennachrichten für Nies.**  
Freitag, 24. März, abends 7 Uhr 6. Passionsgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarre Friedrich).

**Wissenschaft.**

**Einrichtung durch Electricität.** Im Eingangsraum zu New-York fand am 20. d. M. die Einrichtung der Fran Place, die wegen Ermordung ihrer Stieftochter im Brooklyn im Februar d. J. zum Tode verurtheilt worden war, durch Electricität statt. Es war dies die erste Frau in dem Vereinigten Staaten, die in dieser Weise vom Tode zum Tode gebracht worden ist. Eine Gefängniswartin legte der Bedienten, als sie in dem verhängnisvollen Stühle Platz genommen, die Electrode an den Hals an und eine Kerze überwachte den Verlauf der Einrichtung, die ohne peinliche Zwischenfälle verlief. Der Tod trat infolge zweier elektrischer Stöße von 1760 Voltas, die vier Sekunden anhielten, rasch und aufheuernd herauf ein.

**Die Schrecken eines chinesischen Gefängnisses** schildert ein Correspondent der „N. Y. Daily News“ in Hsinchuen (Provinz Kiangsu) wie folgt: „Infolge der im Norden dieser Provinz herrschenden Hungersnot mehren sich die Mäherbanden von Tag zu Tag. In den vier großen Mäherstädten des Gefängnisses in Hsinchuen sind z. B. etwa 100 Mäher in Ketten gefesselt. Ihre tägliche Ration besteht aus acht Unzen Brod und heißem Wasser. Falls sie freunden haben, verweist sie ihre Lage, andernfalls sind sie in kurzer Zeit todt, und man verspart sie, nur in Strohmatten geküßt, auf einem besonders für sie reservirten Felde. Zwischen Februar und October 1898 starben in diesem Gefängnisse fast 300 Menschen, und seit jener Zeit sterben täglich im Durchschnitt zwei. Dies betrachtet man als den kargsten und billigsten Weg, um mit dem Brigantenthum aufzuräumen.“

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Ries, 23. März 1899.**

† **Wien.** Abends. Der Wiener Katholische Verein veranstaltete gestern eine Versammlung. Als in derselben ein Schreiben des Abg. Pro mit der Tendenz „Los vom Rom!“ verlesen wurde, wies die Behörde die Versammlung auf. Es entstand großer Lärm, worauf der Saal durch die Polizei geräumt wurde.

† **Petersburg.** In Helsingör wird das Denkmal Alexanders II. täglich von den Finnländern mit frischem Grün und Blumen geschmückt. Vor einigen Tagen gab der Polizeimeister dem Bürgermeister die Anweisung, in Zukunft davon abzusehen, da die Schmückung als demagogisch aufgefaßt werden müsse. Der Bürgermeister bat seinerseits den Polizeimeister, diesen Befehl zu formuliren, letzterer unterließ aber wohlweislich. In Petersburg möchte man die Ehrung Alexanders II. durch die Finnländer vermeiden sehen. Am 12. März (30. März neuw. Stille), dem 19. Jahrestage des Todes Alexanders II., findet in der Peter-Paulskirche der Begräbnißfeier des verstorbenen Kaisers, eine großartige Feier statt.

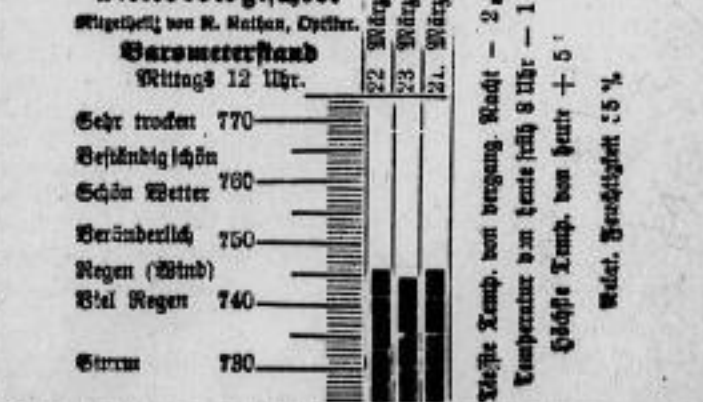
† **Batavia.** Wie ein Telegramm aus Deuro vom 21. d. M. meldet, befinden sich die Indianer von Bolivia von Canana bis Desaguadero im Aufstand. Zwei Bataillone sind von Deuro ausgerückt, um den Aufstand niederzuwerfen. Die Regierung hat in Tarija Bestellungen erteilt. — Der frühere peruanische General Maceres ist aus Argentinien in Africa eingetroffen. Er gibt zu, daß er die Ansicht habe, einen Streich gegen die derzeitige Regierung von Peru zu führen, sobald ein günstiger Moment dazu gekommen ist.

† **Yokohama.** Hier wird angenommen, daß von der nächsten Parlamentssession eine Aenderung im japanischen Cabinet nicht eintreten wird. — Einer Meldung aus Sool zufolge sind alle Minister vom Kaiser von Korea entlassen und zwei verbrannt worden. Der Vorgang steht im Zusammenhang mit durchgreifenden Personalveränderungen in den Provinzialämtern.

**Marktberichte.**

**Chemnitz, 22. März.** Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten 8,80 bis 9,—, süßl., alt, 7,8 bis 8,—, neu, 8,— bis 8,—, Roggen, niederländ. süßl. u. preuß. 7,45 bis 7,65, hiesiger 7,7 bis 7,90, neuer 8,— bis 8,—, fremder 7,85 bis 8,10. Branntwein, fremde, 8,— bis 8,—, werthe, süßliche, 8,— bis 8,—, Futtergerste 8,— bis 6,75, Hafer, süßl., alt 7,20 bis 7,50, preuß. alt, 7,2) bis 7,50, verregnet 8,— bis 8,—, fremder 8,— bis 8,—, preuß. neuer, 8,— bis 8,—, Kocherbsen 8,50 bis 9,50, Stroh und Futtererbsen 8,75 bis 8,—, Ger., 8,— bis 4,—, Stroh 8,40 bis 2,80, Kartoffeln 2,— bis 2,40, Butter pro 1 Kilo 2,20 bis 2,80.

**Aerologische.**



**Creditaustalt für Industrie und Handel**

Dresden, Altmarkt 13. Nies, Kaiser-Wilhelmplatz 11.   
Telephon-Nr. 65.

Actienkapital 15 Millionen Mark.	Errichtet 1856.	Reservefond 4,25 Millionen Mark.
Kauf und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.	Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditaustalt in Greiz.	Annahme von Baar-einlagen gegen Depostenbuch zur Verzinsung.
Spaarfreie Einlösung aller Arten von Coupons.	Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.	Kauf Baar-einlagen vergütet mit je nach Kündigungsdauer 2-4%.
Discountirung von Wechseln und Dividenden zu constanten Bedingungen.	Conto-Corrent- und Check-Verkehr.	Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte.
Remission von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.		Vergrößerung des Speicherraum sollen auf Wunsch zur Verfügung.



Sächsische Bank.		Sächs. Anst. f. d. B. u. K.		Sächs. Anst. f. d. B. u. K.		Sächs. Anst. f. d. B. u. K.		Sächs. Anst. f. d. B. u. K.		Sächs. Anst. f. d. B. u. K.		Sächs. Anst. f. d. B. u. K.		Sächs. Anst. f. d. B. u. K.	
Stückzahl	Preis	Stückzahl	Preis	Stückzahl	Preis	Stückzahl	Preis	Stückzahl	Preis	Stückzahl	Preis	Stückzahl	Preis	Stückzahl	Preis
1000	100.00	1000	100.00	1000	100.00	1000	100.00	1000	100.00	1000	100.00	1000	100.00	1000	100.00

Die von mir über Herrn **Dittich** in Radebeul ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit **reuevoll zurück** und warme vor Weiterverbreitung.  
**Frau Ida Stanolle, Radebeul.**  
**Möbliertes Zimmer**  
 von jungem Mann sofort gesucht. Offert. Offerten unter X. in die Expedition d. Bl.  
**Zum 1. April möbliertes Zimmer** gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.  
**1 H. Wohnung, 90-100 Mark**, wird von ruhigen Leuten 1 April zu mieten gesucht. Adressen unter „**Wohnung L. T.**“ bitte abzugeben in der Expedition d. Bl.  
**Schöne helle frei** Kaffienstraße 26.  
 In meinem Hause, **Gartenstr. 4**, ist die  
**1. Etage**  
 vom 1. April 1899 ab zu vermieten.  
**Stadtschreiber Schelbe.**

**Vaden.**  
 Der in meinem Grundstück befindliche Vaden mit anliegender Stube, Küche u. Kammer nebst in 1. Etage befindlicher Wohnung ist per 1. October d. J. zu vermieten.  
**Julius Plänitz, Buchhandlung.**

**Wohnung,**  
 bestehend aus 2 Stuben, Schlafzimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.  
**Gesucht zum 15. April oder 1. Mai** ein fleißiges sauberes  
**Mädchen**  
 für Kinder und leichte Hausarbeit.  
**Hotel Stadt Dresden.**

**Hausmädchen**  
 für Privat und Restaur., sucht bei hoh Lohn per sofort od. 15. April Frau **verw. Engler, Niederstraße bei Dresden, No. 61, II**

**Junges Mädchen, ev. Schulmädchen**  
 für einige Stunden des Vormittags als Aushilfe gesucht. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.  
 Ein anständiges, fleißiges  
**Mädchen**  
 von 15-17 Jahren wird für 15. April zu mieten gesucht. Zu erfragen bei  
**Frau Dielitz, Gartenstraße 59**

**„Ein unentbehrliches Toilettemittel“**  
 für die Frauen dürfte die Patent **Wynholin-Seife** werden, 'Greibt ein bekannter Mediciner In ähnlicher Weise äußerten sich f. B. viele angelegene Ärzte, und daß diese Prophezeiung sich bewahrheitet hat, ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit dieser selbst für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unübertroffenen Toiletteseife. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich

**Altien-capital 15 Millionen, Reservefonds 4,25 Millionen Mark. Errichtet 1856.**  
**Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11. Telephon Nr. 65.**  
 Alle Arten per 1. April 1899 fällige Coupons, Dividendenscheine, verlosene Stücke etc. werden von heute ab ohne jeden Abzug an unserer Cassa eingelöst.  
**Riesa, 15. März 1899.**

Ein ordentliches  
**Hausmädchen**  
 mit Kochkenntnissen findet dauernde Stellung zum 1. Mai l. J. Monatslohn 18 Mark bei  
**Otto Bauer, Fabrikbesitzer, Radebeul bei Dresden.**

Gesucht für 1. Mai ein solches  
**Stubenmädchen,**  
 welches im Nähen und Plätten geübt ist und womöglich Schneidern ann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. S. 200 in die Expedition d. Bl. erbeten

**Ein Mädchen**  
 wird wegen Erkrankung des jetzigen sofort als **Aushilfe** gesucht von  
**Frau Johne, Kaffienstraße 23.**

**Ein Gartenbursche**  
 wird zum 1. April für die **Rittergutsgärtnerei zu Stauditz** gesucht.

**Schaffnecht-Gesuch.**  
 Ein selbstständiger Schaffnecht wird zu Johanni auf **Rittergut Dahnfeld** bei Stauditz gesucht.

Beabsichtige mein  
**Gut,**  
 bester Bod. n. Lage, Gebäude in gutem Zustand, 48 Acker stark, mit 1250 Steuerleistungen belegt, viel Wiesenwuchs, nahe der Bahn, mit übercompl. Inventar, auszugsfrei nur altershalber und weil keine Kinder, sofort bei 200000 M. Anzahl. billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

**98er Legehühner,**  
 anerkt tügl. Eierleger, beste ital. Rasse, groß u. kräft. die. mit Garantie leb. Anst. per Eilgut je 1 Stamm. 11 Hühner u. 1 Hahn, fracht- und zollfrei Mt 22 Mk. **Herrm. Neumann, W. n. Osterstraße 72, Dessau.**

**Jedermann sein Selbstfärber.**  
 Brauchweise, giftfreie Farben für Wolle, Halbwole, Seide und Leinen. Farbe für Eier, Blumen, Woll und Wolle. Handfärbefarbe, um abgetragene Handschuhe wie neu, schwarz und braun zu färben. Vorzügliches Waschpulver und Erdwurbe empfiehlt  
**F. O. Springer.**

**Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Riesa. General-Versammlung**  
**Freitag, den 24. März 1899, Abends 8 Uhr im „Wettiner Hof“.**  
 Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht des Vorsitzenden.  
 2. Vorlegung der Jahresrechnungen.  
 3. Erwahlen von Vorstandsmitgliedern.  
 4. Besprechung und Beschlußfassung über Zeitungsumlauf, Wassermesser, Apothekenangelegenheit, Straßenreinigung.  
 5. Auszahlung der Dividendenanteile.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorsitzende.**

**R. S. Militärverein Gröba und Umgeg.**  
 Nächsten **Samstag, den 26. März**, findet die **außerordentliche General-Versammlung** **Nachmittag 3 Uhr** im Vereinslocal statt. Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Hôtel Münch.**  
 Wir erlauben uns, zu unserem **Samstag, den 26. d. M.** stattfindenden  
**Karpfenschmaus**  
 ergebenst einzuladen. - **G. Vohl und Fran.**

**Unser Bureau**  
 befindet sich vom 1. April ab im  
**Elektrizitätswerke, Bahnhofstr. 30.**  
**Baubureau Riesa a. G.**  
 der Actien-Gesellschaft Elektrizitätswerke  
 vorm. **G. L. Kummer & Co. Dresden,**  
 früher **Albertplatz 6.**

**Gesangbücher**  
 in grösster Auswahl empfiehlt billigst  
**Joh. Hoffmann, Buchhandlung.**

**Oberlausitzer Kleiderhalle, Riesa**  
**Reinhold Walther & Co.**  
 Pausitzerstr. 5 . . . . . Pausitzerstr. 5  
 zeigen den Eingang  
**jämmtl. Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten**  
 in **Herren- u. Knaben-Garderobe**  
 und **Damen-Tragen**  
 Hiermit an und bitten bei reeller und billigster Bedienung um gütige Berücksichtigung.  
**Anfertigung nach Maass.**

**Trinket in Sachsen nur sächsischen Malzkaffee,**  
 das Beste was es giebt.



# Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden.

Bilanz per 31. Dezember 1898.

Aktiva	Haben	Per	Passiva	Haben
Kassa, Kupon- und Sorten-Konto . . . . .	1550048	61	Per Aktien-Kapital-Konto . . . . .	15000000
Effekten-Konto . . . . .	4827577	50	Reservefonds-Konto . . . . .	2100000
Wechsel-Konto . . . . .	3474850	67	Dividenden-Reservefonds-Konto . . . . .	2150314
Konfortial-Konto . . . . .	5544945	68	Pensionsfonds-Konto . . . . .	74075
Konto-Korrent-Konto, Debitoren . . . . .	20685159	38	Kautions-Konto . . . . .	30000
Hypothek-Konto . . . . .	172000	—	Dividenden-Konto . . . . .	10166
Haus-Konto Altmarkt 13 . . . . .	800000	—	Akzept-Konto . . . . .	8625058
do. Schreiberstraße 4 . . . . .	98824	60	Konto-Korrent-Konto, Kreditoren . . . . .	7820989
do. do. 2 . . . . .	271458	45	Bergwerks-Reserve-Konto . . . . .	30000
Konto böhmische Grundstücke . . . . .	36529	58	Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	1720326
Diskontokonto Brack-Konto . . . . .	53536	61		
Kautions-Effekten-Konto . . . . .	30000	—		
Robillen-Konto . . . . .	15000	—		
	37560931	08		37560931

Soll	Haben	Per	Haben	Haben
Unkosten-Konto:			Per Saldo-Vortrag: . . . . .	81955
Gebäude, Druck- u. Insektions-Kosten, Steuern u. . . . .	302174	37	Dividenden-Konto:	1215
Bilanz-Konto:			Verzinsende Dividende . . . . .	—
Saldo des Reingewinnes . . . . .	1720326	60	Zinsen-Konto:	914303
			Berechnung Zinsen abzüglich gezahlter . . . . .	52
			Provisions-Konto:	331696
			Berechnung Provision . . . . .	42
			Effekten- und Konfortial-Konto:	542595
			Gewinn . . . . .	73
			Wechsel-Konto: . . . . .	150734
			Gewinn . . . . .	73
	2022500	97		2022500

Die von der heutigen Generalversammlung unserer Gesellschaft für das Jahr 1898 auf 9%, festgesetzte Dividende gelangt vom 22. März dieses Jahres ab mit R. 27.— für die Aktie über R. 300.— und 90.— 1000.— in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft, in Dessau bei der Anhalt-Deutschen Landesbank, in Leipzig bei den Herren Hammer & Schmidt, in Dresden bei unserer Kassenkasse, in Riesa bei unserer Filiale gegen Einlieferung der betreffenden Dividendenhefte zur Auszahlung. Dresden, den 21. März 1899.

Die Direktion.

**Leere Weinflaschen**  
kauft Felix Weidenbach.

**Billiger und Mariascheiner Braunkohlen**  
effiziert billigst ab Schiff in Riesa Friedrich Arnold.

**Pa. Mariascheiner Braunkohlen**  
empfehlen billigst in allen Sortierungen ab Schiff in Riesa C. A. Schulze.

**Zwei gut erhaltene Pneumatik-Räder**  
sowie ein Rifenrad, ziemlich neu, verkaufen für 60 Mk., auch gerne ein sehr wenig gefahrenes, leichtes Touren-Räder sportbillig ab. — Neue Räder, als Corona, Phänomen, Superbe, Terminus u. halte stets auf Lager u. kann dieselben aufs Beste empfehlen.  
**Richard Vogel,**  
Rastanienstraße 44, gegenüber der Schule.

**Das Geheimnis,**  
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Leberflecke, Pityriasis u. zu entfernen, besteht in tägl. Waschungen mit:  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pf. bei Robert Erdmann und F. W. Thomas & Sohn.  
Verkauft Weisknerstraße 33.

**Kartoffeln.**  
Ich kaufe jeden größeren sortierten Vorrat Manum bonum gegen baare Bezahlung dort und bitte um Offerten.  
**W. R. Brose,**  
Kartoffel-Export, Halle a. S.  
Telephon 1031.  
200 Str. gute Speise- u. Saatkartoffeln verkauft Gummisch, Weisknerstraße  
Pa. Apsch. Caviar wieder eingetroffen Felix Weidenbach.

**Hotel Wettiner Hof.**  
**Edison-Vorstellungen**  
nur noch bis Freitag, den 24. März!  
Freitag Abend ganz neues Programm: 1. Ausgang aus dem Älner Dom. 2. Die Babes. 3. Regebot. 4. Geführte Nachtprobe. 5. Stadtbahnzug in Newyork. 6. Zeichen aus Raures in Paris. 7. Fürst Bismarck im Park zu Friedrichshagen. 8. Sänger-Behzug in Stuttgart. 9. Im Wirthshaus. 10. Der Trunfendold. 11. Die Barbierstube. 12. Soaklaufen. 13. Bestenbeisbahn. 14. Pariser Tanz. 15. Der geöppete Gärtner. 16. Erschießen eines griech. Spions. 17. Bade zu Hause. 18. Endlich allein; nebst einigen Einlagen. Um zahlreichen Besuch bittet die Direction **Th. Scherff.**

**Naturheilverein Riesa.**  
Freitag, den 24. März Abends 7/9 Uhr, im Gartenlaale des Hotel Münch:  
**Öffentlicher Vortrag**  
des Herrn Naturheilkundigen **Frenzel** von hier über  
**„Influenza und deren naturgemäße Behandlung“.**  
Mitglieder und Angehörige frei. Sätze 20 Pf. Eintritt.  
Zu diesem zeitgemäßen Thema ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

**Zur Confirmation**  
empfiehlt  
**Gesangbücher,**  
**Brochen, Öhringe, Kreuzen,**  
**Armbänder, Manschottenknöpfe,**  
**Uhrketten, Ringe etc.**  
in bekannt großer Auswahl und billigsten Preisen  
**J. Wildner,**  
Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz.

**Konfirmations-Geschenke**  
empfiehlt  
**Georg Neumann,**  
Gold- u. Silberschmied,  
Hauptstr. 51.

**Selbmann's Cacao**  
Chocoladen-Fabrik Dresden-N. Granular-Bräu.

Verkauft in Riesa:  
**Gauststraße 33.**

**Naturreine Landbutter ca 10 Pf.**  
Postfrei versendet franco Nachn. 6 80 R. Milk Macy's Antis reibel. Dreikönig D. Pr.

**Freitag früh Schmalzschinken,**  
später frische Wurst und Fleischverkauf.  
Neuweißen. **Johann Jähne.**  
Schöne fr. Pökelfleisch empfiehlt **Johann Jähne.**

**Gasthof „zur Linde“, Poppitz.**  
Morgen Freitag früh Schmalzschinken.  
Es ladet ergebenst ein **M. Hennig.**

**Stadt Hamburg.**  
Morgen früh Wellfleisch, frisches Schmalzschinken, Speck, Schmeer, H. Wurst und prima Pökelfleisch empfiehlt zu bekannten Preisen **F. W. Seidel.**

◀ **Parfischlöcher.** ▶  
Morgen Freitag Schmalzschinken, wo es gebeknt einladet **H. Vogel.**

**Restaurant Germania.**  
Morgen Freitag Schmalzschinken.  
Ergebenst **Otto Rische.**

**R. S. Militärverein**  
Poppitz, Wergendorf und Ung.  
Sonntag, den 26. März Nachm. 3 Uhr  
**Monatsversammlung.**  
Um pünktliches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser innig geliebter **Albert** im Alter von 6 1/2 Monaten. Dies zeigen tie betrübt an  
Riesa, am 23. März 1899  
Ergenst **Hammelt und Frau.**  
Die Beerdigung findet Sonntag, 11 Uhr Vorm. vom Trauerhause aus statt.  
Heute früh 7 Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden unser herzengutes Söhnchen **Johannes**  
im Alter von 11 Monaten  
Dies zeigen schwer erfüllt an  
die tieftrauernden Eltern.  
**Julius Fischer und Frau.**  
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11/11 Uhr statt.

**Grosses Mechanisches Figuren-Theater**  
im Galkhof zur „Stadt Riesa“ in Poppitz.  
Freitag, den 24. März erste Vorstellung. Zur Aufführung gelangt: **„Der Kampf um die Braut“** oder: **„Das Zauberschwert“.** Ritterstück in 5 Aufzügen. Preise der Plätze: Erwachsene 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf., Kinder 1. Platz 20 Pf., 2. Platz 10 Pf. Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet **die Direktion.**

**Theater in Riesa.**  
**(Hôtel Höpfer.)**  
Freitag, den 24. März er.  
Zum Benefiz für Gusti Scharfe:  
**Herzensfritz,**  
große Posse mit Gesang in 5 Bildern von E. Jakobson und F. Wilken.  
Erlaube mir zu meinem Benefiz, einen genussreichen Abend vorzubereiten, ganz ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll **Gusti Scharfe.**  
Stern 1 Weilage.



## Aus Oesterreich.

Kuffchen erregt ein Artikel des Pariser „Globe“ über den Dreihund. Der Artikel hat durch die unverkürzte Wiedergabe im „Mémorial Diplomatique“ noch weitere Verbreitung erhalten. In diesem Bericht über eine Unterredung mit einer hochgestellten politischen Persönlichkeit Oesterreichs wird ausgeführt, die Slaven Oesterreichs hätten in demselben Maße an Bedeutung und Einfluß gewonnen, wie die Deutschen in Bessarabien seien. In Ungarn hänge man noch am Dreihund, aber der früher maßgebende Einfluß Ungarns auf die auswärtige Politik der Gesamt-Monarchie habe sich, Dank dem Aufsteigen der Tschechen und Slaven, sehr vermindert. Ungefähr 24 Millionen Slaven, alle slavischen Völkernationen zusammengerechnet, ständen 19 1/2 Millionen anderer Völker in Oesterreich-Ungarn gegenüber; die ersteren seien Gegner, die letzteren, darunter 9 1/2 Millionen Deutsche, 7 1/2 Millionen Ungarn etc., mehr oder weniger zuverlässige Anhänger des Dreihundes. Man könne demnach nicht anders sagen, als daß die „großen Bataillone“ auf Seite der Slaven ständen. Dabei müßten die Ungarn noch darauf Rücksicht nehmen, daß sie im eigenen Lande Slaven, Croaten, Slavonier in wachsender Zahl und Bedeutung, hätten. . . . Der Dreihund wird — damit schließt der Bericht über die Unterredung — sein Dasein im Dunkel, von Wenigen belagert, beschliffen, nachdem er in Summe mehr leeres Geräusch, als ernsthaften Nutzen verursacht hat. Die „Allgemeine Zeitung“ weist aus diesem Anlaß mit Recht darauf hin, daß die französisch-tschechische Agitation gegen den Dreihund planmäßig betrieben wird, ohne daß man bisher in der verletzungsfreundlichen Presse Oesterreichs eine energische Abwehr für notwendig gehalten hätte. Vermuthlich hierdurch aufgereizt, meldet sich jetzt die h. Kammerliche „Wiener Abendpost“ und erwidert gleichzeitig auf einen Artikel der „Post“, der auf die Hege gegen den deutschen Botschafter in Wien hingewiesen hatte,

die wirklich richtunggebenden tschechischen Politiker hätten nicht entfernt daran, den Bestand des mitteleuropäischen Dreihundes in Frage zu stellen. „Die Annahme einzelner Tschechenblätter gegen den deutschen Botschafter Grafen Kulenbörger reichen an die sympathische und verehrte Persönlichkeit, die das verheißene Deutsche Reich bei uns vortritt, so wenig heran, daß ihnen in der erstenen Publikation keine Beachtung geschenkt werden konnte. Der Botschafter des deutschen Kaisers steht sich hier persönlich und amtlich von so vollem Vertrauen umgeben und fühlte sich auch gesellschaftlich so heimisch, daß er jene Vereiztheit, von welcher der „Post“-Artikel Zeugnis giebt, selbst kaum empfinden dürfte.“

Trotz dieser Lebensart muß daran festgehalten werden, daß Slaven, Serben und Camarilla in Wien gegen den Dreihund hetzen. Man hat alle Veranlassung, die Vorgänge in Oesterreich mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Das preussische Abgeordnetenhaus begann gestern die erste Lesung eines Antrags v. Wendelstein's, betreffend die Anwendung staatlicher Mittel zur Förderung der Landeskultur, insbesondere der Viehzucht. Der Antragsteller v. Wendel (konf.) bemerkte einleitend, daß von Seiten der Staatsregierung in den letzten Jahren für Zwecke der Landeskultur erhebliche Mittel aufgewendet seien,

z. B. zur Erreichung von Abwehrmaßregeln der Viehsucht, zur Förderung des Obstbaues, der Geflügelzucht usw. Es sei auch anzuerkennen, daß der jetzige Finanzminister der durch die unseligen Handelsverträge schwer geschädigten Landwirtschaft nicht ein offenes Herz entgegengebracht habe. Man müsse jedoch auf dem Gebiete der Landeskultur vorwärts schreiten. Minister v. Wiquel legte ziffernmäßig dar, daß die Aufwendungen für die landwirtschaftlichen Zwecke seit dem Jahre 1891/92 um 100 pCt. gestiegen seien. Die preussische Regierung und mit ihr der Finanzminister erachteten es als eine ihrer wesentlichsten, der Rücksicht auf das Gemeinwohl und das Staatsinteresse erwachsenen Aufgabe, der Landwirtschaft ihr ganz besonderes Interesse zuzuwenden. Aus dieser Erwägung heraus seien die bisherigen Aufwendungen gemacht worden, und die Regierung sei bereit, den Forderungen im weitesten Sinne entgegenzukommen. Andererseits möge aber auch die Landwirtschaft sich nicht ausschließlich auf den Staat verlassen, sondern auch ihre eigene Inthelligenz zur Beseitigung der Nothlage aufbieten. Hieran knüpfte sich eine längere, jedoch nicht sonderlich bemerkenswerthe Debatte, in der die Redner fast aller Parteien sich im Wesentlichen mit dem Antrag einverstanden erklärten. Das Ergebnis der Beratung war die einstimmige Ueberweisung des Antrages an die Budgetkommission.

Der Stand der Arbeiten an der einheitlichen reichsgesetzlichen Regelung des Apothekenwesens ist gegenwärtig noch derselbe, wie zu Beginn des vorigen Jahres. Die Verhandlungen, die mit der preussischen Regierung über den Reichsamte des Innern aufgestellten Entwurf eines Reichsapothekengesetzes angeknüpft sind, haben in Folge der großen Schwierigkeiten, auf welche die Umgestaltung des Apothekenwesens in Preußen stößt, bis jetzt noch nicht zum Abschlusse gebracht werden können.

Zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn ist eine Vereinbarung wegen Ueberschreitung der beiderseitigen Landesgrenzen mit Militärkontrollposten geschlossen worden. Gemäß diesem auf voller Gegenseitigkeit beruhenden Abkommen wird den deutschen Militärkontrollposten und deren Begleitpersonal einerseits und den österreichisch-ungarischen Militärkontrollposten und deren Begleitpersonen andererseits das Ueberschreiten der Landesgrenze mit Kontrollposten, sowie das Landen auf dem Gebiete des anderen Theiles gestattet. Die Aufnahme von Photographien fremden Ländergebiets und das Auslassen von mitgenommenen Briefstücken ist allgemein ausgeschlossen. Die beiderseitigen Militärkontrollposten haben sowohl zu ihrem eigenen Schutze, als auch zur Ueberwachung und Berhinderung etwaiger Umtriebe unbefugter Personen, zu ihrem Ausweise dienliche Bescheinigungen ihrer vorgelegten Militärbehörden mitzuführen und jede Landung auf fremdem Gebiete sofort dem Vorstande der Gemeinde, in deren Gebiet die Landung erfolgt, anzuzeigen. Für etwaige bei den Ballonfahrten und Landungen auf fremdem Gebiete verursachte Beschädigungen ist Schadenersatz nach den Gesetzen des Landes, in dem der Schaden erwachsen ist, zu leisten.

In der Samoa-Frage scheint man weiter als je von einer Verständigung entfernt zu sein. Der Londoner „Chronicle“ erzählt aus Washington, Deutschland schlug Amerika zur Lösung der Samoa-Frage zunächst die Abberufung aller am Konflikt beteiligten Beamten der in Frage kommenden drei Mächte vor. In Washington steht man dem Antrage unfreundlich gegenüber, da angeblich alle Berichte beweisen, daß der amerikanische Konsul Desborne mit Diskretion verfahren sei, und das Staatsdepartement

die Entscheidung des Oberrichters Chambers aufrecht hält. Man weiß nicht, was England über den Vorstoß denkt, aber das Staatsdepartement glaubt nicht, daß der englische Konsul Mazze abberufen wird.

**Oesterreich.** Der Führer der Deutschnationalen in K. K. Reichsrath Lins, ist vorige Woche aus der katholischen Kirche ausgetreten. Aus einem Artikel in der „Wiener Zeitung“ ist ersichtlich, daß die Zahl der Uebertritte in K. K. bereits 67 beträgt. Die Salzburger Meldung wonach der dortige evangelische Pfarrer Kammüller einigen Katholiken, die ihren Uebertritt zum Protestantismus anmeldeten, erklärte, er könne ihren Wunsch erst erfüllen, wenn sie schriftlich erklären würden, daß ihr Uebertritt nicht aus politischen, sondern nur aus religiösen Gründen erfolge, bittete sich nicht. In einer Zuschrift an die „Ost. Rundsch.“ versichert der Pfarrer Kammüller, er habe von Niemandem eine schriftliche Erklärung über die Gründe seines etwaigen Uebertritts zur evangelischen Kirche niemals verlangt. Nach den Overtagen werden, wie das „Baterland“ mittheilt, in Wien unter dem Vorsitz des Cardinals Grafen Siska Bischofs-Conferenzen, zur Besprechung der gegenwärtigen, das Interesse der Kirche so vielfach berührenden Tagesfragen, stattfinden. Vermuthlich handelt es sich um die Uebertrittsbewegung und um die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in Sachen der Wiener Kirchenbau-Unterstützungen.

**Amerika.** Von Aguinaldo verweigerter Entschlossenheit zur unbedingten Fortführung des Krieges ist nach einer Dramenmeldung schon kurz berichtet worden. Jetzt kommen einige nähere Mittheilungen darüber. In Arceles Manila, die sich bisher als glaubwürdig erwiesen, heißt es, daß Aguinaldo zu äußersten Maßregeln schreite, um unter seiner Gefolgschaft jedes Zeichen zu unterdrücken, das dazu angedeutet ist, eine Einstellung der Feindseligkeiten zu begründen. Unlängst besuchte der philippinische General Lagarda den Regierungssitz Malolos, um Aguinaldo den Rath zu geben, den Kampf aufzugeben; er betonte, daß es Thorheit wäre, den Amerikanern länger Widerstand zu leisten. Da wurde Aguinaldo so wüthend, daß er die sofortige Hinrichtung des Generals befahl, und der Unglückliche wurde in der That auf der Stelle enthauptet. Und noch in weiterer Folge sind in Manila anständige Anhänger der Unabhängigkeitsbewegung zum Tode verurtheilt worden, weil sie Overtagen zu leisten, indem sie das Todesurtheil an jenen Zwölf bei erster Gelegenheit vollstreckten!

Telegraphische Meldungen von Manila besagen, der amerikanische Panzer „Indiana“ habe sich nach der Insel Negros begeben, wo große Panik herrscht. Am Noitec-Flusse steht ein 20000 Mann starker Stamm Eingeborener versammelt, der auf den Landgütern die Ernten zu zerstören droht. Die Spanier fordern von den Amerikanern Waffen, um ihr Leben und Eigentum zu verteidigen.

**Kirchennachrichten für Reithain und Röderau.**  
Dom Palmaturm.  
Reithain: Frühmesse 1/9 Uhr. — Röderau: Confirmationsgottesdienst um 8 Uhr.

**Kirchennachrichten für Glaubitz und Bschaiten.**  
Dom Palmaturm.  
Vormittag 10 Uhr Confirmationsgottesdienst in Glaubitz durch Herrn P. Reumann in Reithain.

## Das Geheimnis des Waldes.

Kriminalroman von Kurt v. Bergheim. 5

Wenn es schnell gehen soll, so kommt man gewiss nicht zu stunde,“ murmelte er. „Aber jetzt wird es so gleich. . . Er brach ab und ließ einen lauten Schrei aus, der halb überbittet ward durch das lärmender hereinbringende Rauschen der Räder und Saugen der Lokomotive. Auch Helene Wendler wollte schreien, aber der Laut blieb ihr in der Kehle stecken; starr ward ihr Blick, wie gelähmt waren die Glieder. Wichmann war gestolpert und gegen die Thür gestiegen. Diese mußte vom Schaffner nicht fest genug geschlossen worden sein, denn sie sprang auf und Wichmann stürzte halb hinaus. Der Kopf kam auf das erste Treibrett zu liegen, die Beine waren noch im Wagen. Der alte Herr lag so, daß er ohne Hilfe sich nicht zu erheben vermochte, zudem schienen der Fall und der Schreck ihm das Bewußtsein geraubt zu haben. Jeden Augenblick konnte er vollends hinauswürgen.“

Angesichts der gräßlichen Gefahr erwachten in Helene die Eigenschaften, von denen die Natur ihr ein nicht geringes Maß in die Wiege gelegt hatte: Mut und Willenskraft, zu ihrer vollen Stärke. Im Nu hatte sie die Handschuhe von den schmalen, wohlgeformten, aber kräftigen Händen gestreift. Sie beugte sich über den Körper des hilflos ausgestreckt liegenden Wichmann und versuchte ihn in den Wagen zurückzuführen.

Vergebliches Bemühen. Der Körper war bleischwer, ihre Kräfte reichten zur Ausführung ihres Vorhabens lange nicht aus. Sie schrie laut und durchdringend um Hilfe, obwohl der Verstand ihr sagte, daß ihr Ruf ungehört verhallen müsse. Das Rauschen des Juges überbittete die Menschenstimme.

Helene schaut sich nach der Rollei um, in der Absicht, sie mit der einen Hand in Bewegung zu setzen, während sie mit der anderen den Körper ihres Reisegefährten festhält. Sie war jedoch zu weit von dem Griff entfernt, als daß sie ihn hätte erreichen können, und Wich-

mann loslassen durfte sie nicht; schon war der Kopf etwas weiter nach unten gerückt, ein Stoß und die Katastrophe war da.

Es blieb nichts übrig als, beide Arme und Hände um den Unterkörper Wichmanns geschlungen, festzuhalten, bis Hilfe kam, oder bis sie erlahmte und in Schwäche und Ohnmacht vor ihren Augen geschlehen lassen mußte, was zu verhindern nicht mehr in ihrer Macht lag.

Weiter rast der Zug. Die sonnenbeglänzte Gegend hüllte sich vor Helenes Augen in einen weißen Nebel, das Schnauben und Brüllen der Lokomotive wurde zum Brausen des Meeres, das sie verschlingen wollte. Sie wußte nicht mehr, ob sie sich auf dem festen Lande oder auf dem Schiffe befand, das sie vor kurzen an die deutsche Küste getragen hatte. In ihrem Kopfe brauste es, das Herz klopfte ihr zum Zerplatzen, ihre Arme erlahmten.

Noch einmal entriß sie sich den Bahnvorstellungen die sich ihrer bemächtigen wollten; aber immer mehr sank ihre Kraft, immer schwerer, bleierner ward der Körper, den sie zu halten bemüht war. Vielleicht hat ein Schlagfluß dem Leben des vor wenigen Minuten noch so frohen, frischen Rames ein Ende gemacht. Vielleicht sehte sie sich selbst der größten Gefahr aus, um jemand zu retten, der dem Tode so wie so verfallen war.

Weiter rast der Zug. Helene war mit ihren Kräften zu Ende. Ein Schwindel ergriff sie. Ihre Hände wurden schlaff. Noch ein Augenblick und . . .

Da ertönte ein schriller, langgezogener Pfiff, dem ein zweiter und ein dritter folgte. Die Fahrgeschwindigkeit des Juges verminderte sich, und wenige Sekunden später hielt er still.

„Halten Sie nur noch eine Minute aus!“ Wie aus weiter Ferne vernahm Helene Wendler den Ruf. Sie öffnete die schon halb geschlossenen Augen, sah vor sich ein Gebäude, einen Bahnsteig, Menschen die heftig zu schreien und zu gestikulieren schienen, doch vernahm sie nur ein dumpfes Brausen.

Man befreite sie von ihrer Last, und nun vergingen ihr die Sinne. Ohnmächtig sank sie zurück.

Es war eine kleine Zwischenstation, an welcher die Kurier- und Schnellzüge sonst vorüberfahren, wo diesmal ganz ausnahmsweise Halt gemacht worden war.

Der auf dem Bahnsteig stehende Bahnpostvorsteher hatte, dem anfahrenen Zuge entgegenkommend, mit schmerzlichen, geübten Augen wahrgenommen, in welcher gräßlichen Lage einer der Reisenden sich befand, und dem Zugführer das Signal zum Halten gegeben.

Dank Helenes heldenmüthiger Aufopferung stand es mit Wichmann nicht so schlimm; die Leute, die ihn auf ihre Schultern luden, um ihn nach dem nur wenige Schritte entfernten kleinen Bahnhofgebäude zu tragen, vermochten allerdings nicht zu entscheiden, ob sie einen noch Lebenden oder einen bereits dem Tode verfallenen in ihren Armen hielten; denn er war ganz blaurot im Gesicht und völlig bewußtlos.

Während dessen stieg der Bahnpostvorsteher in den Wagen, um der ohnmächtigen Helene beizuhelfen. Bei der ersten Berührung kam sie wieder zu sich, brach aber in ein heftiges Weinen aus, ihre Glieder zuckten krampfhaft, heftig schlugen ihre Hände gegeneinander.

Der Bahnpostvorsteher hob sie auf und trug sie mehr, als daß er sie führte, nach dem Bahnhofgebäude. Willen- und widerstandslos ließ sie alles mit sich geschehen. Man schien anzunehmen, daß sie zu dem Herrn gehöre, dem sie einen so großen Dienst geleistet hatte. Geschäftige Hände holten ihr und sein Handgepäck aus dem Wagen und brachten es ihnen nach in das Haus. Dann wieder ein Pfiff und der Zug setzte sich in Bewegung, den Verunglückten und seine Ketterin auf der kleinen Station zurücklassend.

Man hatte Wichmann in dem Wartezimmer des Bahnhofgebäudes, in welchem sich auch ein Werausgehant befand, auf eine gepolsterte Bank gelegt, und die Träger zu denen sich jetzt noch die Inhaber des Ausschanks und der auf dem Bahnhof angestellte Postbeamte gefellt hatten, umstanden ihn ratlos.



**Achtung!**

Sonnabend, den 23. März, Nachm. 3 Uhr wird ein junges starkes Pferd im Sattel „Zum Anker“, Rietsa, veräußert.

**Achtung!**

# Gesangbücher,

sowie Konfirmationsgeschenke in größter Auswahl. (Namensdruck gratis!)  
Konfirmations- und Osterkarten, Vatersabitten, Schulrangen und Tafeln  
von der einfachsten bis zur besten Ausführung,  
sowie sämtliches vorchriftsmäßiges Schulmaterial empfiehlt zu billigsten Preisen

**Hugo Munkelt.**

Die von mir über Frau J. Schmidt in Röderna ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit reuenvoll zurück.  
Frau J. Stausse, Röderna.

### Aufrichtiges Heirathsgesuch!

Wittmer, 33 Jahr, mit 1 Knaben von 8 J., evang., von sehr heiterem verträglichen Charakter. Inhaber eines frequentirten Hotels (ohne Restaurant) hat den sehnlichsten Wunsch sich wieder zu verheirathen. Geehrte Damen werden gebeten, gefällige Offerten mit Angabe des Vermögens unter A. F. 99 Hauptpost Dresden einzusenden. Strengste Discretion zugesichert.

500 Mark werden von jun. streb. Profession auf 1 J. gegen hohe Zinsen und pünktl. Rückzahlung s. leihen gesucht. Off. unter 500 P. P. in die Expedition d. Bl. erbeten.

### 6=7000 Mk.

als 1. und einzige Hypothek, durchaus innerhalb der Brandkasse, an neuverbautes Landgrundstück (Wohnhaus u. Garten), Kommissar-Pflege, von Dr. med. 1. oder 15 Juni geschl. Grundstück liegt im Ort mit Bahnstation und nächster Nähe des Bahnhofs. Ag. verb. Off. u. C. D. 753 „Zuverlässigkeit“ Leipzig erb.

**Günstige Gelegenheit.**  
Zu Weihen ist ein flottgehendes Produktengeschäft mit Bierverkauf vom Fass und Schlachtviehrichtung sofort für den billigen aber festen Preis von 700 Mark zu verkaufen. Offerten unter H. B. Postlagernd Weihen.

Eine Kuh mit Kalb zu verkaufen bei  
H. Steuer in Delsitz.

### Achtung!

Don heute, den 23. März ab stehen 4 Pferde, darunter eine Fohlen-Stute im Hotel Kronprinz zum Verkauf  
Ernst Philipp, Rietsa.

### Bidels,

sowie alle anderen Felle lau't zu höchsten Preisen. Rich. Schubert, Reiznerstr. 33.



## Viele Hunderte

haben bereits auf

## Richters Radfahrbahn

(4000 mtr. groß)

das Radfahren schnell und sicher erlernt.

**Course nur 5 Mark.**

Langjährig bewährte und praktischste Lernapparate, so daß man schon in 1 Stunde frei fahren kann.

Ein Hinsinken beim Erlernen ausgeschlossen.

Größte Auswahl der **erstklassigen Fahrräder,**

sowie auch der **billigen Versandräder.**

Fahrrad-Versicherung.

Lagerbestand gegen 100 Räder. 1899er Neuheiten. Kettenlose Räder etc. Durch großen Abbruch billige Preise! Weitachendste Garantie.

## Adolf Richter, Rietsa.

Befehligerte Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.  
Grossartiges Ersatztheilelager.  
Besichtigung jederzeit gern gestattet.



Oehmig-Weidlich, Zeitz.

Vorzügliche, durch sparsamen Verbrauch

stark auszeichnende Wäsche.  
**Große Ersparnis** an Zeit und Arbeit.

Gibt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

**Warnung vor Nachahmungen.**

Verkauft in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratbeilage eines Stückes feiner Toilette-Seife), sowie in einzelnen Stücken.

Zu haben in Rietsa bei: Max Bergmann, Th. Döcker, H. Göhl, J. Jähne, Herm. Müller, Reinh. Pohl Nachf., Inh. Gustav Viehhäuser, C. Schneider, F. W. Thomas & Sohn, in Gröba bei: Carl Gallo, Carl Heldenreich, G. A. Pietsch, Carl Riedel's Wwe; in Röderau bei: R. Andrich, Ad. Hoyer, Emil Peritz, Wilh. L. Rothe; in Zeithain bei: Fr. Hoffmann, F. J. Otto; in Bobershen bei: E. Klemm; in Nünchritz bei: M. Thomas; in Strehla bei: C. Liebezelt.

„Es ist nichts mehr zu machen, er ist zwar noch nicht tot, aber er sitzt uns unter den Händen,“ raunte einer der eintretenden Männer dem Bahnhofsvorsteher zu.

„Das wollen wir erst noch sehen,“ antwortete dieser, führte die noch immer schluchzende und bebende Helene nach einem Stuhl und wandte sich dem Verunglückten zu, während er gleichzeitig einen Boten nach dem in der nahe gelegenen kleinen Stadt wohnenden Arzt absandte. Bis zu dessen Ankunft blieb er aber keineswegs untätig. Er hatte einen Sanitärkursus durchgemacht und wandte die dabei erworbenen Kenntnisse und Geschicklichkeit in sehr verständiger und umsichtiger Weise zur Wiederbelebung des Bewußtlosen an. Leider fand er dabei wenig Unterstützung bei den Umstehenden. Wohl hielten die Frauen, was er verlangte: kaltes Wasser, Essig, Cognac, mit großer Bereitwilligkeit herbei, aber niemand verstand es recht, ihm bei der Behandlung des Unglücklichen an die Hand zu gehen, bis sich plötzlich Helene erhob und an seine Seite trat.

„Ich werde Ihnen helfen,“ sagte sie einfach, und erwies sich gleich als so anständig, daß es gar keiner Worte, sondern nur Worte zwischen ihr und dem Bahnhofsvorsteher bedurfte.

Unter ihren Bemühungen erholte Wichmann sich allmählich wieder. Die beängstigende Röthe seines Gesichtes machte mehr und mehr einer natürlichen Farbe Platz, das Blut kreiste wieder in geordneter Weise. Er öffnete die Augen, schaute mit einem verständnislosen Blick auf die Umgebung und schloß sie dann wieder. Das klare Bewußtsein war noch nicht zurückgekehrt. Dennoch konnte der bald darauf eintreffende Arzt für den Augenblick jede Gefahr für ausgeschlossen erklären; er küßte jedoch Helene, die er mit den übrigen für eine Tochter oder Verwandte des Verunglückten hielt, die Mahnung zu, sehr vorsichtig mit dem Herrn umzugehen, da man immerhin nicht wissen könne, was der Unfall noch für Folgen nach sich ziehen könne.

„Sorgen Sie dafür, daß der Herr sich sofort nach seiner Ankunft in Berlin in ärztliche Behandlung begibt. Er wohnt doch dort?“ fügte er fragend hinzu und Helene bejahte, ohne es für nötig zu halten, über ihr Verhältnis zu ihrem Reisegefährten nähere Auskunft zu geben. Sie sah es jetzt für eine ihr durch die Verletzung der Umstände aufgezwungene Pflicht an, ihm so lange er ihres Weistandes bedurfte, zur Seite zu bleiben, und hielt es für überflüssig, darüber noch ein Wort zu verlieren.

„Sie meinen also, daß er noch heute nach Berlin wird fahren können?“ fragte sie.

„Dazu rate ich sehr; die Bequemlichkeiten, welche dem Leidenden hier geboten werden können, sind sehr unzureichend,“ erwiderte der Arzt.

„Gute drei Stunden müssen Sie sich ohnehin noch aufhalten, denn eher kommt kein Zug, der hier anhält,“ fügte der Bahnhofsvorsteher hinzu.

Wichmann hatte sich inzwischen mehr und mehr erholt, er wachte jetzt schon genau, was mit ihm vorgegangen und wie er nur durch die Hilfe seiner Reisegefährtin vor einem entsetzlichen Tode bewahrt worden war.

Um so lebhafter und rührender war jetzt seine Dankbarkeit für seine Retterin, und jetzt erst vernahmten die Anwesenden aus seinem Munde, daß Helene keine nahe Angehörige von ihm sei, sondern daß beide zufällig zusammengetroffen und ein Stück Weges miteinander gefahren waren. Die Bewunderung für den von der gar nicht außergewöhnlich kräftigen Dame bewiesenen Heldennut ward dadurch immer größer.

Der Arzt, der jetzt nichts mehr zu thun vorfand, entfernte sich, gefolgt von dem Bahnhofsvorsteher. Und nun verließ auch die Schankwirtin ihren Platz hinter dem Tisch. Sie mochte aus Erfahrung wissen, daß jetzt kein Gast zu erwarten war, und draußen häuslichen Geschäften nachgehen wollte.

Helene und Wichmann blieben allein. Er lag in einem halbschlaf, der nicht ganz fieberfrei war, auf dem Sofa,

nur von Zeit zu Zeit halbverständliche Worte murmelnd; sie sah in der Nähe der auf den Bahnsteig führenden Glastür, die sie geöffnet hatte, auf einem Stuhl und hielt den Kopf, von dem sie lange schon den Hut genommen hatte, in die Hand gestützt. Sie schloß sich totmüde. Mit Aufbietung ihrer letzten Kraft suchte sie sich des Schlafes zu erwehren, es war jedoch vergeblich; die Augen fielen ihr zu. Aber der Schlaf brachte ihr keine Erquickung. Ihre Träume führten ihr das soeben bestandene grauenvolle Abenteuer wieder vor die Seele und verwehten es mit einem andern, das sie in früherer Jugend bestanden hatte.

Mit einem lauten Aufschrei fuhr sie endlich empor. Sie mußte durch eine von außen kommende Störung erweckt worden sein. Es war inzwischen ganz dunkel geworden. Auf dem Bahnsteig wurden die Laternen angezündet. Karren wurden herbeigeschoben, sprechende, ruhende Stimmen wurden laut. Nun erschien auch die Wirtin wieder, ließ die an der Decke befestigte Hängelampe nieder und kündete sie an. Fast gleichzeitig mit ihr trat der Arzt herein, erkundigte sich bei Wichmann, wie er sich befände, und erhielt den Bescheid, er habe ganz selbstlich geschlafen.

„So versuchen Sie, ob Sie aufstehen können,“ fuhr der Doktor fort. „Sie haben keine Zeit mehr zu verlieren, der Zug wird in wenigen Minuten hier sein, und es ist der letzte, mit welchem Sie heute noch nach Berlin befördert werden können.“

Er bemühte sich, dem noch immer auf der Bank ausgestreckt Liegenden beim Aufstehen behilflich zu sein; Wichmann machte aber gar keine Mühe dazu, sondern rief nach Helene und erhob sich nicht eher, als bis sie an seiner Seite war. Es schien, als fühle er sich ganz hilflos und wage ohne ihren Beistand keinen Schritt mehr zu gehen. Das willenskräftige Mädchen schüttelte Schwäche und Grauen ab, um ihn zu unterstützen.

Nun tauchten auch schon die Lichter des einfahrenden Zuges auf, er hielt vor dem Bahnhofsgelände still

(Fortsetzung folgt.)



Reise und sonst alle Baumgüter für evtl. Fahrten und Zubehörsachen. Vertreter gesucht. Katalog gratis.  
H. Crome, Riebeck.

## Einrahmungen

von Porträts, Photographien, Gauslegen, sowie Bildern jeder Art werden schnellstens, billigst und sachgemäß ausgeführt.

Großes Lager fertiger Rahmen in allen Photographiegrößen.

**Julius Pläntz,**

Buchbinderei und Buchhandlung.

## Gesangbücher

in guten, soliden Einbänden vom einfachsten bis zum elegantesten empfehle in größter Auswahl billigst.

Ausdrucken des Namens sofort gratis.

**Julius Pläntz,**

Buch- und Papierhandlung.

## Confirmationskarten,

Widmungs- und Gedenkbücher,

empfehle in den neuesten Mustern

**Julius Pläntz,**

Buch- und Papierhandlung.

## Osterdüten

in allen Größen und Preislagen,

**Zuckerdütenpapiere**

empfehle billigst

**Jul. Pläntz,**

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

**Weißes Einschlagpapier,**

**Bergamentpapier,**

**Padpapiere**

in Bogen und Rollen empfehle zu äußerst

billigen Preisen.

**Julius Pläntz,**

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

## Abonnements

auf sämtliche Zeitschriften und Monatsblätter nimmt entgegen und liefert selbige zu Originalpreisen frei ins Haus

**Julius Pläntz,**

Buchhandlung.